

# **DRUCKKUNST heute – Treffpunkt Grafik**

15. 03. bis 05.04. 2020 im Künstlerhaus Karlsruhe

Der **DRUCK** wurde erfunden, um Wissen zu verbreiten durch Vervielfältigung.

Die ersten Druckerzeugnisse – Kupferstiche und Holzschnitte – konnten endlich ein größeres Publikum erreichen und eröffneten den Herstellern einen ganz neue Einkommensquelle. Dürers Frau z.B. verkaufte dessen Kupferstiche auf dem Nürnberger Mark.

Die ersten Drucke waren schön, kostbar, sorgfältig gearbeitet und teuer. Die großen Meister wurden ihrer Technik wegen berühmt weit über ihre Heimatländer hinaus - und die jüngeren Kollegen pilgerten zu ihnen, um von ihnen zu lernen.

Zusammen mit der Erfindung des Buchdrucks bewirkte das Drucken-Können von Bildern eine große Bildungsrevolution in Europa.

Inzwischen – 600 Jahre später – bekommen wir täglich massenweise gedruckte Zeitungen und Werbeblätter gratis vor die Türe geworfen – gedruckt von riesigen Druckmaschinen. Und wir machen uns Sorgen über die Verschwendung unserer Ressourcen.

Im Zeitalter der schnellen und vielen Bilder interessieren sich die Künstler heute nicht für Verbrauchsgraphik, sondern für neue Ausdruckweisen mit KUNST. Alte wie auch neue Druck-Techniken werden genutzt und weiterentwickelt, um heutige Vorstellungen zu gestalten. Es wird experimentiert – variiert – vermischt. Es werden eigene Druckverfahren gefunden. Das Drucken wird ein Abenteuer. Die Ziele verschieben sich: Meist geht es nicht mehr um große Auflagen des gewählten Sujets. Die gültigen Ergebnisse erscheinen als Sonderdrucke – als Varianten - als Unikate.

Die künstlerische Arbeit gleicht oft einer Versuchsanordnung im Labor: Verändere ich für mein Thema z. B. eine Farbe oder eine Form, kann eine völlig neues Gebilde entstehen, aus welchem sich wieder neue Ideen entwickeln können.

Diese Ausstellung zum Thema „Druckkunst heute“ haben wir so konzipiert: Jeder Teilnehmer möge nicht nur 1 Druck, sondern 2 bis 5 Blätter zu einer Serie seiner Technik zeigen. So werden die neuen Arbeiten für den Beschauer erfahrbarer – man kann die Anliegen der verschiedenen Künstler besser verstehen lernen.

Die Vielfalt ist groß. Sie sehen hier: verschiedene Techniken – verschiedene Arbeitsmethoden – verschiedene künstlerische Positionen.

Mehrere Kollegen und Kolleginnen beschäftigen sich mit der **RADIERUNG** – und allem, womit das Arbeiten mit der Zinkplatte zu tun hat. Begriffe wie Kaltnadel – Ätzung – Aquatinta – Tiefdruck - Hochdruck gehören zum Handwerk. Diese – eigentlich altmodische - Technik ist die langwierigste und schmutzigste Handarbeit, die ich kenne. Einen Druck herzustellen kann oft eine halbe Stunde dauern – und ist dann erst mal nur ein “Zustand“. Aber bereits Zustandsdrucke können reizvoll sein. Will man weiterarbeiten, geht die mühselige Arbeit ebenfalls weiter. Auf der Zinkplatte kann man herumkritzeln - Linien eindrücken - ätzen mit Säure – Aquatinta einbrennen, um Flächen in immer neuen Tönen herzustellen und vieles andere mehr. Das umständliche Handwerk führt jedoch zu den überraschenden und sehr persönlichen Ergebnissen.

Sie finden hier Beispiele von Benno Huth – Lilo Maisch – Roswitha van der Zander – Monserrat Reiling - Gesa Goldammer – Gerhard Knodel. Der Gipfel dieser Technik zeigt sich in den Arbeiten von Achim Vollbach: 5 Landschaftskompositionen - gedruckt mit 2/3/4 Platten.

Eine relativ neue Technik ist der **SIEBDRUCK**. Alles kann man mit dieser Technik bedrucken: Papier – Stoff – Holz – Glas - kleine und große Formate sind möglich. Viele Farben können übereinander gedruckt werden. Die Stoffsiebe kann man mit in Handarbeit oder auch fototechnisch bearbeiten – formal können sich Foto und freie Form mischen (Andy Warhol hat es in Perfektion vorgemacht). Alle Druckwerke sind Unikate. Aber man kann viele davon drucken.

Die Künstler des BBK experimentieren in unseren Werkstätten.

Gerhard Knodel findet auch in dieser Technik immer wieder neue Tricks – Birgit Weber nutzt den Siebdruck für ihre Farbvariationen unter dem Titel „alles eins“ – Beatemarie Busch und Sibylle Mondel drucken in Mischtechnik auf Leinwand.

Eine spezielle Art des Druckens ist die **MONOTYPIE**: Klassisch: Farbe wird auf einen Untergrund - beispielsweise eine Glasplatte – aufgetragen. Darauf legt man einen Bogen Papier. Durch Drücken und Reiben entsteht das Kunstwerk zusammen mit den Zufallsstrukturen durch das Abnehmen des Papiers. Ergebnis: Stets ein Einzelstück. Der Vorgang kann wiederholt werden, wenn man neue Farben wünscht – so bei Olga David.

Auch die Arbeiten von Doris Lasar gehören zu dieser Arbeitsweise.

Eine besondere Art der Monotypie finden sie in 2 Arbeiten von Marie Madeleine Noiseux: Mit Acrylfarben und Pinsel werden Formen auf einer Acrylglasplatte mit einer besonderen Reibe aus Japan auf das Papier gedrückt. Diese Drucke werden dann geschnitten und zu eleganten Kompositionen neu geordnet.

Viele Kollegen lieben die Fläche:

Holger Fitterer nutzt den **Linoldruck** mit vielen Schichten übereinander für seine vielfarbigen, edlen Kompositionen.

Gisela Pletschen arbeitet ähnlich mit **Vinylschnitten**.

Zu den Hochdrucken gehören die **Holzdrucke**.

Roland Spieth zeigt 4 große Landschaften in klassischer Holzdrucktechnik – mehrere Farben und die Strukturen des Holzes sind mitbestimmend.

Auch ich arbeite mit dem Holzdruck. Mein Spiel heißt: mit wenigen Formen neue Figurationen zu bilden und – farblich und formal viele Variationen auszuprobieren. Es entstehen nur Unikate.

Und Bettina Kaiser hat eine besondere Technik für den Hochdruck gefunden: Statt Linoleum oder Holz nimmt sie als Grundlage eine weiche Kunststoffplatte. Darin kann sie herumschneiden und herumritzen – Strukturen und Flächen ergeben zusammen das Bild, Einer ihrer schönen Drucke finden Sie auf der Einladungskarte und auf dem Plakat – zusammen mit Schrift gestaltet von Sandro Vadim.

Für die neuen **Computertechniken** haben sich sofort viele Künstler interessiert, um diese für ihre Kunst zu nutzen:

Jean Gilbert zeigt Computerdrucke; seine abstrakten Motive leuchten in feinsten Farbabstufungen.

Peter Nowack beschäftigt sich mit Teletexten und entwickelt am PC aus den Buchstaben FIGUREN, die er in minimaler Auflage in schönster Rahmung präsentiert.

Auch Michael Rickelt zeigt seine hintergründigen Cartoons als Digitaldrucke.

Markus Jäger zeigt eine große, aufwendige Arbeit mit 10 Farben als lichteichten Tintenstrahldruck. Wir sind also in der technischen Gegenwart angekommen. Die Experimente gehen weiter.

Ich kann hier nicht alle Künstler namentlich vorstellen – aber das Publikum hat hoffentlich eine Vorstellung von der Breite der Möglichkeiten bekommen können. Viele Künstler sind anwesend und geben sicher gerne Auskunft über ihre Absichten.

Wir – die Kuratoren – Holger Fitterer – Roswitha van der Zander – Lars Lehman - Annette Ziegler – haben uns Mühe gegeben, die vielen verschiedenen Arbeiten zu einer schönen Präsentation in diesem Raum zusammenzubauen. Es war ziemlich viel Arbeit. Nicht alle eingereichten Werke konnten gezeigt werden – aber: von jeden etwas.

In den oberen Räumen geht die Schau weiter mit Drucken der Kursleiter und ihrer Schüler – sehr sehenswert. Hans Lussi hat die ganze Arbeit alleine vollbracht.

Und: Alle Druckkunstwerke sind verkäuflich zu äußerst moderaten Preisen.

Wir danken besonders unserer Geschäftsführerin Camilla Bonath-Völkel – unserem Büro-Engel, die alle Geburtswehen dieser Ausstellung miterleben musste und unterbrochen überall zu Hilfe gerufen wurde.

Und wir bedanken uns für die mutigen Besucher, die trotz allem, was da an Unruhe in der Luft ist – zu unserer Vernissage gekommen sind .

Der letzte Satz gilt leiser nicht mehr, da die Vernissage abgesagt wurde wegen des Corona-Virus

